

Kurzchronik 1421 – 2005

Schwarzheide ist eine amtsfreie Stadt im Landkreis Oberspreewald-Lausitz, gelegen im Süden des Landes Brandenburgs, nördlich der Schwarzen Elster im Tiefland der Niederlausitz, etwa 100 m über NN und erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 3.320,70 ha.

Schwarzheide hat ca. 6.323 (Stand 16.10.2008) Einwohner mit einem Altersdurchschnitt von 44.56 Jahren, davon (?)

Verkehrslage: Über die Autobahn A13, deren Anschlussstellen sowohl im südlichen als auch im nördlichen Stadtgebiet liegen, und die Bundesstraße 169 bieten sich günstige Verkehrsanbindungen von und nach DRESDEN (ca.50 km), COTTBUS (ca.50 km) und BERLIN (ca.110 km).

Mehrere Landstraßen I. Ordnung verbinden die Stadt mit Nachbarorten.

Der Verkehrsknotenpunkt (Falkenberg-Hoyerswerda, Dresden-Cottbus) der DEUTSCHEN BAHN AG liegt im ca.3 km entfernten Ruhland.

Für Freunde des Luftverkehrs steht ein Verkehrslandeplatz der Kategorie II zur Verfügung.

Die BASF Schwarzheide GmbH ist das größte, ansässige Industrieunternehmen. Am südlichen Stadtrand gelegen, direkt an der B 169 ist ein Gewerbe- und Industriegebiet mit einer Nettonutzfläche von ca. 40 ha entstanden, welches ideale Ausgangsposition für Dienstleister und produzierendes Gewerbe bietet.

Die Entwicklung von Bildungs- und Kulturangeboten besitzt neben der wirtschaftlichen Entwicklung einen hohen Stellenwert in unserer Stadt.

So gibt mehrere schulische Einrichtungen und eine Stadtbibliothek. Eine Jugendbegegnungsstätte, eine Seniorentagesstätte sowie mehrere Sportstätten bieten den unterschiedlichen Altersgruppen und Vereinen reichhaltige Freizeitmöglichkeiten.

Zum Kulturangebot unserer Stadt zählt neben dem Kulturhaus der BASF Schwarzheide GmbH und deren Galerie, nicht zuletzt die weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Großdiskothek im Freizeitzentrum "WANDELHOF", in der sich unter anderem auch ein Kino befindet.

In mehreren Vereinen der unterschiedlichsten Art wird jung und alt die Gelegenheit der sportlichen und kulturellen Betätigung geboten.

Zahlreiche Gaststätten bieten die Möglichkeit zur Entspannung.

Das neu restaurierte RAMADA - Treff Page Hotel bietet neben 135 komfortablen Übernachtungsmöglichkeiten allen Interessenten auch Sauna, Solarium, Fitnessräume und Kegelbahn zur individuellen Freizeitgestaltung.

Und wer einfach nur die Natur genießen möchte, der hat bei einem ausgedehnten Spaziergang allein oder bei einer Wanderung mit den Wanderfreunden des Niederlausitzer Wandervereins Gelegenheit, die schöne wald- und wasserreiche Umgebung unserer Stadt näher kennen zu lernen.

1421

Die erste bekannte urkundliche Erwähnung von Naundorf als Nuwendorff - heute Schwarzheide Ost - in einer Verpfändungsurkunde. Es ist ein breites Straßendorf, das im Zuge der deutschen Ostexpansion entstand.

1449

Die erste bekannte urkundliche Erwähnung von Zschornegosda als Cschörnégast - heute: Schwarzheide West - in einem Lehnbrief. Die Dorfanlage als Rundling weist auf den sorbisch/wendischen Ursprung des Ortes hin.

1725

Westlich von Zschornegosda entsteht ein Eisenhammer, der Ursprung des Lauchhammerwerkes (Eisenverhüttung und -verarbeitung). Es ist die erste größere Industrieansiedlung in unmittelbarer Umgebung.

1754/1755

Errichtung der noch heute stehenden Dorfkirche von Zschornegosda anstelle eines älteren Vorgängerhauses. Seit 1933 trägt sie den Namen Luthers und ist gegenwärtig das Einzige unter Denkmalschutz stehende Gebäude in Schwarzheide.

1789

Auf Bockwitzer Flur, westlich von Zschornegosda, wird Rohbraunkohle gefunden. Die ersten ernstzunehmenden Gruben und danach die Brikettfabriken entstanden allerdings erst rund 100 Jahre später.

1815

Durch den Wiener Kongress in Folge der Napoleonischen Kriege verliert Sachsen als Verbündeter Napoleons fast die Hälfte seines Territoriums, so kommen auch Naundorf und Zschornegosda zu Brandenburg.

1897

Die Brikettfabrik Ferdinand nimmt in Zschornegosda ihren Betrieb auf. Die Kohle kam aus den heutigen Restlöchern 28 und 29 der Gruben mit dem jetzigen Namen `Südteich` und `Ferdinand`.

1912 – 1914

Die Brikettfabrik Victoria II wird östlich von Naundorf gebaut, dazu eine Wohnsiedlung die heute auch als Victoriasiedlung bezeichnet wird.

1933

Die Dorfkirche in Zschornegosda erhält den Namen Lutherkirche.

1934

Die BRABAG (Braunkohlen-Benzin-Aktiengesellschaft) wird in Berlin gegründet. Als dritter Betrieb dieses neuen Konzerns wird ab 1935 das spätere Synthesewerk - heute: BASF Schwarzheide GmbH - errichtet. Die ersten Produkte verlassen 1936 die Anlagen.

1935

~~Beginn der Errichtung des BRABAG-Werkes.~~ Über Schwarzheider Territorium wurde die Autobahn Berlin - Dresden mit der heutigen Bezeichnung A13 erbaut. Im Kreuzungsbereich der heutigen B169 entstand eine Auffahrt. Eine weitere Anschlussstelle folgte 1996 im Norden der Stadt.

01.10.1936

~~Die Industriegemeinde Schwarzheide wird durch den Zusammenschluss der Orte Naundorf und Zschornegosda gebildet. Zschornegosda wird dabei zum Namensgeber für den neuen Ort (corny = schwarz ; godz = heide). Auf diese Weise entledigte man sich des alten sorbisch/wendischen Ortsnamens.~~

1936-1944 entstand in Schwarzheide die Wandelhofsiedlung in Schwarzheide. Sie wurde von Gustav Allinger, Alfred von Bodisco und Walter Stridde geplant und orientierte sich an der Gartenstadt-Architektur der 30-er Jahre des vergangenen Jahrhunderts.

Sie bestand planerisch aus 812 Wohneinheiten, öffentlichen Einrichtungen, Parks und Grünflächen. Um den Wasserturm, später im Bereich des heutigen Schillerplatzes war ein Stadtzentrum geplant. Bombenangriffe zu Ende des 2. Weltkrieges führten zu großen Verlusten.

1996 wurde die Siedlungsmitte durch den Eigentümer SEWOG (BASF-eigene Wohnungsgesellschaft) grundlegend restauriert und modernisiert. Dieser Bereich wird heute Wasserturmsiedlung (mit insgesamt 445 Wohnungen) genannt.

Die Wandelhofsiedlung ist heute ein attraktives, begehrtes und erhaltenswertes Wohngebiet und für die Stadt Schwarzheide identitäts- und stadtbildprägend.

Die Errichtung der Wandelhofsiedlung war eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Schaffung der Industriegemeinde Schwarzheide (1936) unter Einbeziehung der Gemeinden Zschornegosda und Naundorf und für die spätere Stadtgründung (1967), die sich 2017 zum 50. Mal jährte.

1936

~~Für die Arbeitskräfte der BRABAG entstehen Wohnungen in der Wandelhofsiedlung.~~

~~Damit wurde die territoriale Bebauungslücke zwischen Zschornegosda und Naundorf sowie dem BRABAG-Werk teilweise geschlossen.~~

1943/1944

Der Wasserturm wurde durch französische Kriegsgefangene im geplanten neuen Zentrum von Schwarzheide errichtet. Nach 50 Jahren wurde er 1994 äußerlich instandgesetzt und ist das Wahrzeichen der Stadt, sowie Namensgeber für die Wasserturmsiedlung, als Teil der vorhergehenden Wandelhofsiedlung. ~~Die Wasserturmsiedlung wurde in den Jahren 1996 bis 1998 vollständig saniert und rekonstruiert, wobei diese Leistungen mit hohen Preisen gekrönt wurden.~~

1951

In der Otto-Nuschke-Straße wurden 2 neue Kirchen errichtet. Die Errichtung der evangelischen Christus-Kirche (1953 geweiht) gilt als der erste Kirchenbau der damaligen DDR.

1954

Am 01. Januar wird das SAG-Werk in die Hände der damaligen DDR übergeben. Der Name VEB Synthesewerk Schwarzheide wird bis 1990 weltweit bekannt.

1958

Nördlich von Schwarzheide wird ein Segelflugplatz angelegt. Heute fungiert er als Verkehrslandeplatz der Kategorie II. ~~für sportliche, kulturelle und wirtschaftliche Zwecke. Die vielen Interessierten-Flugsportler aus Schwarzheide und Umgebung haben sich im AERO Club Schwarzheide e.V. zusammengeschlossen.~~

11.01.1967

Der Industriegemeinde Schwarzheide, die damals schon über 8.000 Einwohner zählte, wurde das Stadtrecht verliehen. Anfang der 80er Jahre hatte die Stadt kurzzeitig mehr als 10.000 Einwohner.

1990

Das ~~Der~~ VEB Synthesewerk Schwarzheide, das ~~der~~ einschließlich Berufsausbildungen bis zu 6.000 Arbeitsplätze hatte, wird von der BASF Aktiengesellschaft als BASF Schwarzheide GmbH übernommen.

1993

Durch die Verwaltungsreform gehört Schwarzheide heute zum Landkreis Oberspreewald-Lausitz im Land Brandenburg.

1995

Im Juni 1995 öffnet das Page Hotel mit 135 Zimmern seine Pforten. Es ist zur damaligen Zeit das einzige 3-Sterne-Hotel im Umkreis von 30 Kilometern. Im 10. Jahr seines Bestehens wurde das Page Hotel umfangreich saniert und rekonstruiert.

1999

Schwarzheide begeht seine 550-Jahr-Feier.

16.08.1999

Es findet der erste Spatenstich zum Projekt „Kino Freizeitzentrum Wandelhof“ in Schwarzheide statt.

31.03.2000

Nach einem Umbau der Großraumdiskothek Freizeitpark Wandelhof im Pharaonen- und ägyptischen Stil sowie des unteren und oberen Foyer- und Bistrobereiches im Stil des Mittelalters, wird dieses wiedereröffnet. Das Freizeitzentrum Wandelhof ist ein weit über die Stadtgrenzen hinaus bekanntes und beliebtes Domizil, insbesondere für Jugendliche.

2001

Schwarzheide beschließt eine Städtepartnerschaft mit der polnischen Stadt Krosno.

31.05.2001

Es wird die erste Ausstellung „Anne Frank - eine Geschichte für heute“ feierlich im Bürgerhaus eröffnet. Die Ausstellung ist bis zum 28. Juni geöffnet.

Über 2.000 Besucher werden in dieser Zeit von jugendlichen Ausstellungsbegleitern des Gymnasiums Schwarzheide durch die Ausstellung geführt. Noch im gleichen Jahr findet auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Schwarzheide die Umbenennung der „An der Ruhlander Straße“ in die „Anne-Frank-Straße“ statt.

26.04.2002

An Herrn Dr. Hans-Herrmann Dehmel wird im Rahmen einer festlichen Veranstaltung am 26. April 2002 die Ehrenbürgerschaft der Stadt Schwarzheide verliehen. Er ist der erste Ehrenbürger der Stadt Schwarzheide. Mit der Verleihung dieser hohen Auszeichnung bedankt sich die Stadt Schwarzheide für sein Engagement am Wirtschaftsstandort Schwarzheide seit 1990 sowie für seine weiterführenden Verdienste, auch im Rahmen der 2001 gegründeten „Dehmel-Stiftung“.

2004

Im Jahre 2004 begeht Schwarzheide anlässlich der Ersterwähnung von Zschornegosda vor 555 Jahren eine Festwoche mit vielen Veranstaltungen für Groß und Klein. Im Rahmen dieser Festivitäten verleiht die Stadt Schwarzheide zum zweiten Mal in ihrer Geschichte die Ehrenbürgerschaft.

Geehrt wird Herr **Dr.** Sokrates Giapapas für seine Verdienste; insbesondere für den Aufbau und die Erweiterung der Fränkischen Rohrwerke am Standort Schwarzheide sowie für sein Engagement bei der Gründung des Kunststoffkompetenzzentrums Schwarzheide im Jahr 1998. Darüber hinaus setzt er sich im Rahmen vieler weiterer Aktivitäten für die Stadt Schwarzheide und die Region ein.

Die Stadt Schwarzheide schließt mit der Stadt Karcag/Ungarn im Jahr 2004 einen Partnerschaftsvertrag.

2005

Im September 2005 wird erstmalig in Schwarzheide eine Stadtflagge bestätigt. Der Entwurf für die Stadtflagge wird von der Verwaltung unterbreitet und trägt auf dem mittig geteilten Hintergrund in blau und weiß das Stadtwappen.

Am 13. September 2005 schließt die Stadt Schwarzheide mit der italienischen Kommune Piano di Sorrento einen Partnerschaftsvertrag und legt damit den Grundstein für den 4-Partnerstädte-Bund